

Berlin, 05.02.2021

**Flugplatz Johannisthal, B-Plan(9-15a) zum Flugplatz Johannisthal,**

**Vorbemerkung**

Der Flugplatz Johannisthal, manchmal Flugplatz Adlershof-Johannisthal genannt, ist der zweite deutsche Flughafen und der erste Motorflughafen. Hier hat Luftfahrtgeschichte statt gefunden.

Der Ort Johannisthal hat teilweise die Struktur eines Erholungsortes, da der Beginn des Fliegens eine Art Sensation war, die die Berliner nach Johannisthal zog. Man kam hier hinaus, um die ersten tollkühnen Flieger fliegen und auch abstürzen zu sehen. Je nach Lage des Sitz- bzw. Stehplatzes waren unterschiedliche Eintrittsgelder zu bezahlen.



Am Flugplatz siedelten sich die ersten Firmen des Flugzeugbaus an. Namen, wie Rumpler, sind noch heute bekannt. Der Betreiber des Flughafen Arthur Müller steig später auch in den Flugzeugbau ein. Die Industriehallen am Segelfliegerdamm sind die Reste dieses Geländes. Später kamen Luftschiffhallen dazu, die wieder abgebaut wurden. Als der Flugverkehr nach Tempelhof umgezogen war, siedelten sich PKW-Produktion (z.B. Chrysler) und andere Industrien an.



**Nils-R. Schultze**  
Greifenhagener Str. 48 B, 10437 Berlin

Bilder aus den Flugzeugwerken



**Nils-R. Schultze**  
Greifenhagener Str. 48 B, 10437 Berlin



*Die im Bild dargestellten Hallen sind zu großen Teilen noch heute vorhanden.*

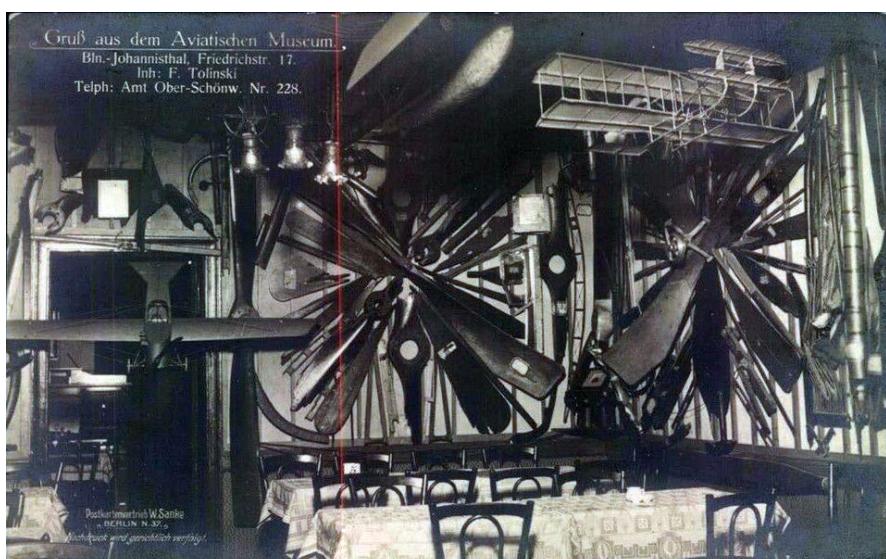
## Nils-R. Schultze

Greifenhagener Str. 48 B, 10437 Berlin



Ambi-Werke, Berlin-Johannisthal

Blick in den Rangierhof



Gruß aus dem Aviatischen Museum

Bln.-Johannisthal, Friedrichstr. 17.

Inh: F. Tolinski

Telph: Amt Ober-Schönew. Nr. 228.

Postkartenvertrieb W. Sanke

BERLIN N. 37.6

Postkarte wird gern entrichtet

Museum der Luftfahrt im Jahr 1932



Bundesarchiv, Bild 102-13824

Foto: o. Ang. | September 1932

In einer grossen ausgedienten Flugzeughalle in Berlin-Johannisthal ist ein von Arbeitslosen geschaffenes Luftfahrt-Museum eröffnet worden.  
- Im Hintergrund: Dornier Komet II, D-943

**Nils-R. Schultze**

Greifenhagener Str. 48 B, 10437 Berlin

Die Geschichte der frühen Fliegerei und des Flugplatzes sind in der Broschüre Geschichte der DVL dargestellt.

Unter: <https://1928.tagesspiegel.de/#3di3zfg>

Kann man die 1928 vorhandene Bebauung und die heute noch vorhandene Bebauung sehen.

In den 1930er Jahren wurde Adlershof die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt. In der Nazizeit wurde im südlichen Teil des Flughafens Luftfahrtforschung betrieben, davon künden noch viele Gebäude und der aerodynamische Park mit den Windknälen. Diese Gebäude wurden nach 1989 alle saniert.

Nach dem 2. Weltkrieg bekam jede Besatzungsmacht der Alliierten einen Flugplatz in Berlin zugesprochen, die Sowjetunion bekam Johannisthal und nutzte den Flughafen auch.

Aus den ehemaligen Fabrikationshallen wurde der VEB Kühlautomat, der das Gelände fortan zur Produktion von Kühlgeräten nutzte. Viele Umbauten stammen aus dieser Zeit. Teile des Flughafens nutzte die Staatssicherheit, wovon ein noch vorhandener Wachturm im hinteren Teil des Geländes zeugt. Das südliche Flughafengelände nutzte die Akademie der Wissenschaften. Aus diesem Gebiet wurde nach der Wende der Forschungsstandort Adlershof.

Die Fabrikationshallen am Segelfliegerdamm wurden schon zu DDR-Zeiten als Denkmal eingetragen.

2002 wurde das Gelände an die „Müller Erben“ rückübertragen.

**Aktuelle Entwicklung**

Die Gebäude des Flughafens Johannisthal und der Flugzeugwerke verfallen seit der Wende. Obwohl als Denkmal eingetragen wurden sie von den Eigentümern nicht instand gehalten. Die Untere Denkmalpflege Treptow-Köpenick hat die Eigentümer auch nicht in die Pflicht genommen.

Unbemerkt von der Öffentlichkeit wurde 2018 der Flächennutzungsplan geändert, nun dürfen auf dem Gebiet Wohnungen gebaut werden. Aufgrund von Gerüchten haben wir uns mit dem Bezirksdenkmalrat entschlossen nachzufragen, was auf dem Gelände geplant ist. Da wir überall nur ausweichende Antworten bekamen, haben wir im Dezember 2020 eine Begehung organisiert. Der Verwalter der „Müller Erben“ führte uns.

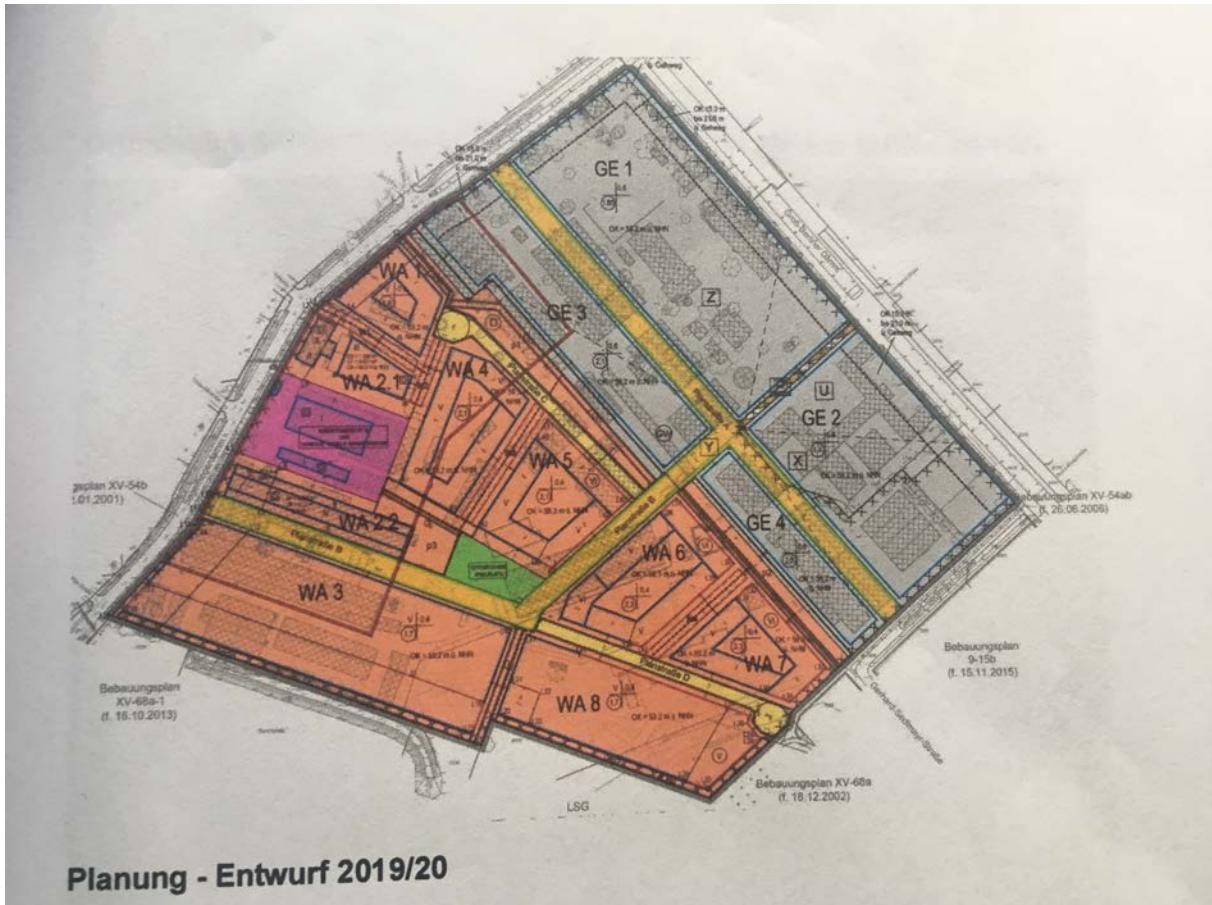
Im Rahmen der Führung bekamen wir den Entwurf des B-Planes 9-15a ausgehändigt. Wir waren schockiert. Fast alle Erinnerungen an die historische Bedeutung sollen entfernt und maximale Bebauung mit Wohnungen durchgesetzt werden.

## **Unsere Kritik**

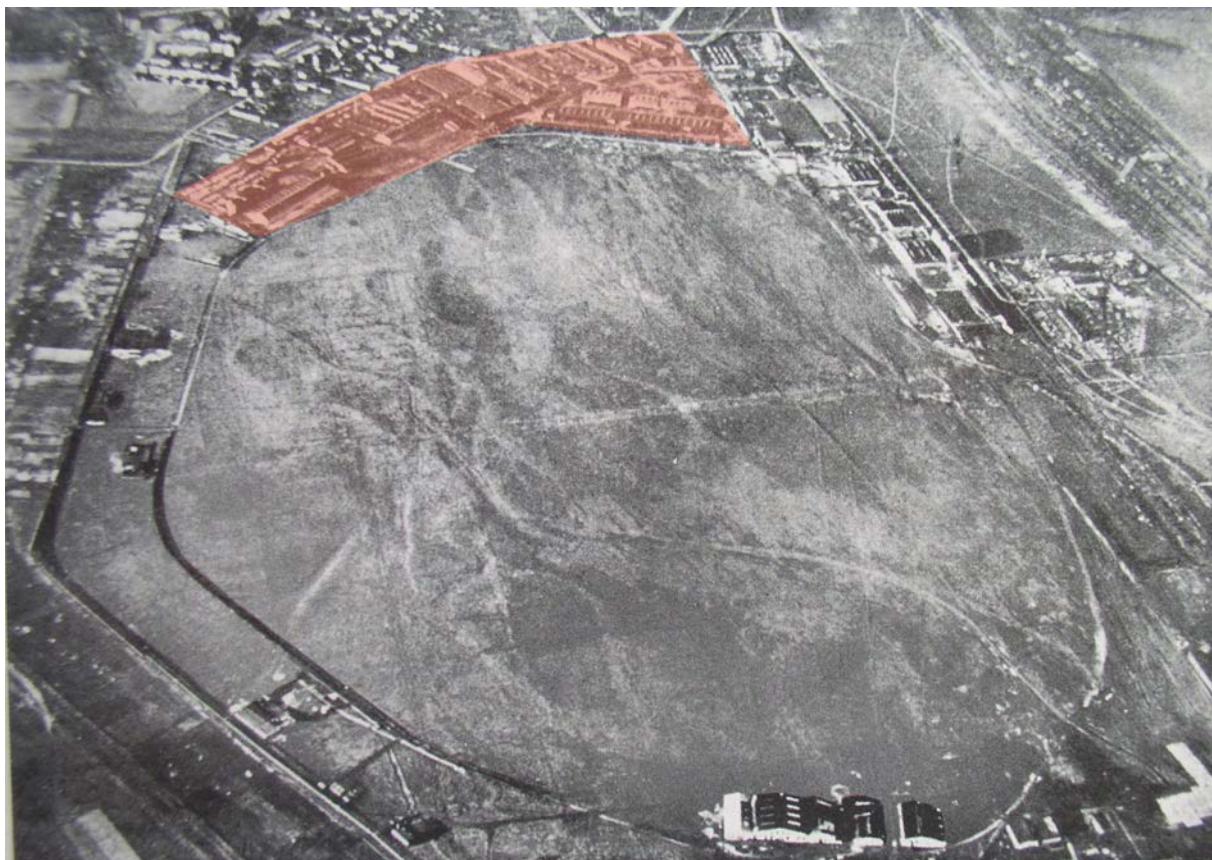
1. Der Flugplatz Johannisthal kann Geschichte erlebbar machen. Das ist die Stärke des Ortes. Nur um des Profit willens der „Müller-Erben“ sollen alle Denkmäler vernichtet werden. Gerade hat der Ringlokschuppen Fördergelder bekommen, zusammen mit dem Flugplatz Johannisthal kann hier ein Bereich der Technikgeschichte zum Anfassen entstehen. Diese Chance wird hier vergeben.
2. Die Allgemeinheit verliert hier viel Berliner Geschichte, die Spekulanten reiben sich die Hände. Der eine Teil der Müller-Erben wurde bereits von der Bauwert AG aufgekauft, die auch das Gelände am Bahnhof Johannisthal großflächig entwickeln will. Warum mit der Änderung des Flächennutzungsplanes hier die Eigentümer noch einmal zusätzlichen Gewinn machen sollen, ist nicht nachvollziehbar (In Hamburg gibt es generell keine Umwandlung des Flächennutzungsplanes zum Nutzen privater Eigentümer, dort kann so etwas nur im Eigentum der Stadt passieren).
3. Der hier vorliegende B-Plan tut so, als wenn Johannisthal auf der „Grünen Wiese“ wäre. Ohne Rücksicht auf die historische Substanz werden die Straßen so angelegt, dass möglichst viele Wohnungen entstehen. Dabei werden die Straßen durch die Denkmäler gelegt. Alles ordnet sich der Profitmaximierung unter.
4. Die Untere Denkmalschutzbehörde Treptow-Köpenick hat seit der Wende und besonders seit der Rückübertragung der Denkmalsubstanz 2002 an die Müller-Erben nichts zum Erhalt der Baudenkmäler unternommen. Im Gegenteil, sie hat dem B-Plan-Entwurf, der die Vernichtung der Denkmäler vorsieht sogar zugestimmt. Der Eigentümer, der seine Denkmäler verrotten lässt, wird am Ende mit riesigen Extragewinnen belohnt.
5. Alle Zeugnisse der Luftfahrtgeschichte aus der Nazizeit wurden im Wissenschaftspark Adlershof mit großem finanziellen Aufwand der öffentlichen Hand gerettet, die Wiege der Luftfahrt in Berlin soll einfach entsorgt werden.
6. Das Landesdenkmalamt hat dem B-Plan ebenfalls zugestimmt.
7. Nur unter Mühen haben wir überhaupt von dem Verfahren erfahren, nach aktuellem Stand soll die öffentliche Auslegung im März 2021 statt finden. Wie öffentlich sie bei den Corona-Bestimmungen überhaupt sein kann, wird sich zeigen.
8. Dieser B-Plan muss gestoppt werden. Als Mindestforderung muß ein B-Plan-Entwurf her, der die historische Struktur des Geländes erkennbar beibehält. Besser wäre der Erhalt von Zeugen der frühen Entwicklung der Fliegerei in Berlin und die Anbindung an das Technikmuseum. Das Argument, es gebe keine Nutzer für die Hallen stimmt nicht, aus dem benachbarten Gewerbegebiet gibt es mehrere Interessenten. Einzig die „Müller-Erben“ haben kein Interesse am Erhalt der Denkmäler, da es die Profite schmälert.
9. Es widerspricht jeder aktuellen Diskussion zum Umgang mit Baukultur, wenn die Einzigartigkeit des Geländes nicht berücksichtigt wird.
10. Eine Diskussion mit Bauhistorikern (Prof. Lorenz, BTU Cottbus) ließ auch viele der Konstruktionen der Hallen durchaus bemerkenswert erscheinen. Der Denkmalwert ist im Einzelfall als auch im Ensemble zu erkennen.

**Nils-R. Schultze**

Greifenhagener Str. 48 B, 10437 Berlin



*B-Plan Entwurf*



## Nils-R. Schultze

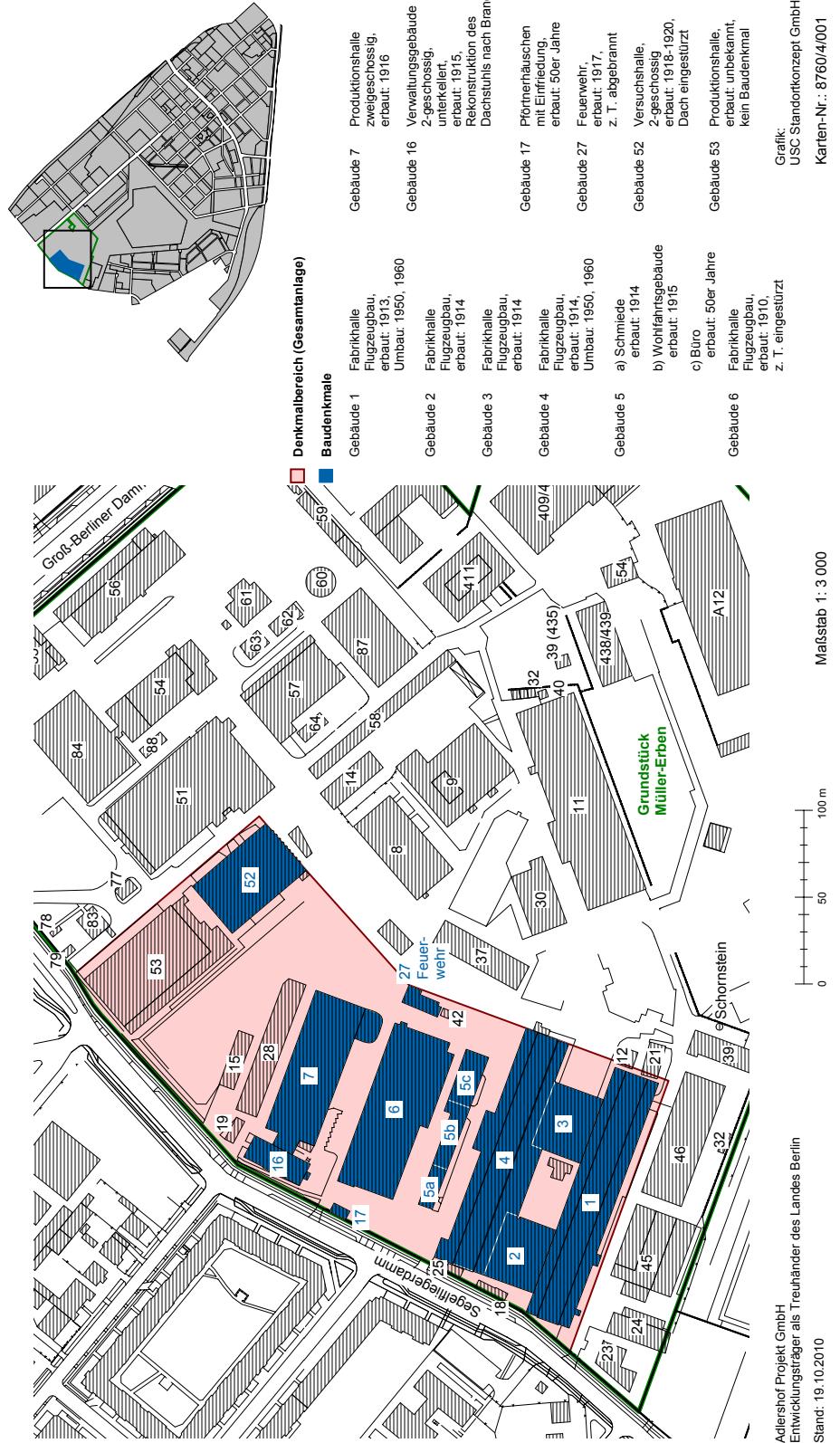
Greifenhagener Str. 48 B, 10437 Berlin



# Entwicklungsmaßnahme Berlin Adlershof

## Baudenkmale und Denkmalbereich (Gesamtanlage) der ehemaligen Flugzeugfabrik der Luftverkehrsgesellschaft

 **Berlin Adlershof**  
Stadt für  
Wissenschaft  
Wirtschaft  
und Medien



Adlershof Projekt GmbH  
Entwicklungssträger als Treuhänder des Landes Berlin  
Stand: 19.10.2010